



Dienstabend Daheim

A-Einsatz

Dezernat B3: Verbandsführer, ABC-Schutz und Medizinische Rettung

Autor: Benjamin Schürholt

Ausgabe April 2020

4 Seiten

Erläuterung

In dem vorliegenden Arbeitsblatt wird eine konkrete Einsatzsituation dargestellt. Mit Hilfe eines Einsatzbildes sollen Sie sich dabei in eine vergleichbare Einsatzsituation in Ihrem Ausrückebereich hineinversetzen.

Die Aufgaben können Sie mit Ihren Kenntnissen aus der feuerwehrtechnischen Grund- und Führungsausbildung bearbeiten. Die unterschiedlichen Fragen richten sich an die unterschiedlichen Funktionen im Einsatzdienst (bspw. Fahrzeugführer / Angriffstrupp / Einsatzleiter)

Wenn Einsatzkräfte auf dem Bild agieren, überlegen Sie, ob Sie vergleichbar vorgegangen wären. Was gefällt Ihnen? Wo sehen Sie Verbesserungspotential?

Bedenken Sie immer, dass Sie nur einen Momentausschnitt einer komplexen Lage sehen.

Urheberrecht

© IdF NRW, Münster 2020, alle Rechte vorbehalten.

Die vorliegende Lernunterlage darf, auch auszugsweise, ohne die schriftliche Genehmigung des IdF NRW nicht reproduziert, übertragen, umgeschrieben, auf Datenträger gespeichert oder in eine andere Sprache bzw. Computersprache übersetzt werden, weder in mechanischer, elektronischer, magnetischer, optischer, chemischer oder manueller Form.
Der Vervielfältigung für die Verwendung bei Ausbildungen der Feuerwehren des Landes Nordrhein-Westfalen wird zugestimmt.

Anmerkung

Eine Schreibweise, die beiden Geschlechtern gleichermaßen gerecht wird, wäre sehr angenehm. Da aber entsprechende neuere Schreibweisen in der Regel zu großen Einschränkungen der Lesbarkeit führen, wurde darauf verzichtet. So gilt für die gesamte Lernunterlage, dass die maskuline Form, wenn nicht ausdrücklich anders benannt, für beide Geschlechter gilt.
Das IdF NRW ist nicht der Rechteinhaber des gezeigten Bildes.



Alarmstichwort:

Verkehrsunfall mit Beteiligung von Gefahrgut

Aufgabenstellung:

Sie treffen mit Ihrem Löschfahrzeug zuerst an der Einsatzstelle ein. In dem weißen Transporter sitzt noch eine Person bewusstlos auf dem Fahrersitz, der Fahrer des grünen PKW wurde bereits von Augenzeugen aus dem Fahrzeug gerettet. Die Versandstücke sind augenscheinlich stark beschädigt.

1. Welche Gefahren gehen vom Inhalt der havarierten Versandstücke aus?
<https://www.idf.nrw.de/merkblatt/index.php>



2. Mit welchen Maßnahmen können Sie die Gefährdung, die von den Versandstücken ausgeht, möglichst gering halten?
3. Wie ist der zur Menschenrettung vorgehende Trupp auszurüsten?
4. Was ist bei der Übergabe des Patienten an den Rettungsdienst zu beachten?
5. Wie ist mit dem Angriffstrupp nach erfolgter Rettung des Patienten zu verfahren?



Denkanstöße:

Zu 1:

Kennzeichnung weist auf einen Transport von **radioaktiven Stoffen** hin (ADR-Klasse 7, Transportkategorie II oder III)

Gefahr der **Inkorporation**: Aufnahme des radioaktiven Stoffs über die Atemwege, den Verdauungstrakt oder die Haut

Gefahr der **Kontamination**: Verunreinigung von Oberflächen (Kleidung, Haut, ...)

Gefahr der **äußeren Bestrahlung**: α -, β - und γ -Strahlung

Zu 2:

Beachtung der **3-A- Regel**:

Abstand halten: hier zunächst mindestens 50 m, Windrichtung beachten, Versandstücke und deren Inhalt nicht anfassen, notfalls Ferngreifer, Besen oder ähnliches verwenden

Aufenthaltsdauer begrenzen: Arbeit im Gefahrenbereich im Voraus gut planen, Aufenthalt im Gefahrenbereich so kurz wie möglich halten

Abschirmung nutzen: Wenn möglich, z.B. den Motorblock des Fahrzeugs oder massive Gebäudewände zur Abschirmung nutzen

Zum Ausschluss einer möglichen Inkorporation **umluftunabhängigen Atemschutz** (Isoliergerät) tragen.

Zur Vermeidung einer Kontamination der Haut dichtschießenden **Körperschutz** (mind. Form 1) tragen

Zu 3:

Mindestens Isoliergerät

Wenn vorhanden **Körperschutz Form 1**: Kleidung zur Brandbekämpfung (z.B. Hose und Überjacke nach HuPF Teil 1 und 4) und eine Schutzhaube zur Abdeckung freier Stellen im Hals-/Kopfbereich. Eine Kontaminationsschutzhaube ist hier besonders geeignet, es kann jedoch auch eine Flammenschutzhaube verwendet werden, die über den Kragen der Jacke gelegt wird.

Wenn vorhanden **amtliches Dosimeter und Dosiswarngerät**

Brechwerkzeug, Trage, ...



Zu 4:

Vor Übergabe an den Rettungsdienst **Notdekontamination** an der Grenze zum Gefahrenbereich durchführen: **Entkleiden** des Patienten entfernt bereits einen großen Teil der möglichen Kontamination, Kleiderschere nutzen

Wenn vorhanden, schnelle, orientierende **Messung** mit einem Kontaminationsnachweisgerät durchführen

Information des Rettungsdienstes über eine mögliche Kontamination des Patienten. Dieser kann sich mit Infektionsschutz-Kleidung und FFP3-Maske schützen

Wichtig: Unbedingt den medizinischen Zustand des Patienten beurteilen. **Lebensrettende Sofortmaßnahmen gehen vor (Grob-)Dekontamination. Dabei ist der Eigenschutz zu beachten.**

Zu 5:

Notdekontamination durchführen (Entkleiden, ggfs. Wechsel auf Filter nach Freimessung des Atemanschlusses durchführen).

Verlassen des Gefahrenbereichs nur nach vollständiger **Freimessung**.

Bei Verdacht auf Inkorporation oder einer aufgenommenen Dosis von größer 50 mSv unverzügliche Vorstellung bei einem **ermächtigten Arzt**.

Dokumentation durchführen und 30 Jahre aufbewahren.

https://www.idf.nrw.de/service/downloads/pdf/fwdv500_jan2012.pdf

